

# Schwabmünchner Allgemeine

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



## Ernährung

Warum Ziegenkäse immer beliebter wird  
*Geld & Leben*

## Interview

Lampenfieber? Geiger Frank Peter Zimmermann über seinen Kampf gegen die Nervosität  
*Feuilleton*

## Regenschauer, 19 Grad

Erst meist freundlich, später hier und da schon Regen  
*Wetter*



DIENSTAG, 24. SEPTEMBER 2019 NR. 221 | 75. JAHRGANG

www.schwabmuenchner-allgemeine.de

PREIS € 1,90

## Soll der Staat Condor vor der Pleite retten?

**Reise** Die Insolvenz von Thomas Cook bedroht auch deutsche Tochterfirmen des Konzerns

VON RUDI WAIS

**Augsburg** Geplatze Flitterwochen, gestrichene Flüge, gestrandete Touristen: Die Pleite des britischen Reiseveranstalters Thomas Cook hat hunderttausende von Urlaubern aus ganz Europa kalt erwischt. Alleine aus Deutschland sind im Moment rund 140.000 Urlauber mit Neckermann Reisen, Bucher, Öger Tours und anderen Tochterfirmen des traditionsreichen Konzerns unterwegs, mehrere tausend konnten am Montag nicht wie geplant in ihre Ferien starten. Die Fluglinie Condor, die ebenfalls zu Thomas Cook gehört, will ihr Überleben nun mithilfe eines Überbrückungskredits der Bundesregierung sichern, die Rede ist von 200 Millionen Euro.

Während nach Konzernangaben auch in Deutschland Tochtergesellschaften wie Bucher und Öger die Insolvenz droht, fliegt Condor weiter – und darf offenbar auf Hilfe aus Berlin hoffen. Eine finanzielle Unterstützung müsse genau unter die Lupe genommen werden, betont der CSU-Verkehrsexperte Ulrich Lange gegenüber unserer Redaktion. In diesem Fall sei sie aber vorstellbar. Dass sich die Regierung für Condor engagieren muss, sei ein eindeutiges unternehmerisches Versagen, sekundiert sein Parteifreund, der verbraucherpolitische Sprecher Volker Ullrich. „Wir müssen Flugunternehmen künftig mehr abverlangen bei ihrer Insolvenzabsicherung, aber auch bei der Durchsetzung von Verbraucherrechten.“

Auch die hessische Landesregierung hat der Fluggesellschaft bereits finanzielle Hilfe in Aussicht gestellt: „Grundsätzlich sind wir offen, Condor bei der Überbrückung der aktuellen Krise zusammen mit dem Bund behilflich zu sein.“ Dass das Geld auch im Falle einer Pleite nicht verloren sein muss, zeigt das Beispiel von Air Berlin: Das insolvente Unternehmen hat erst vor wenigen Tagen die letzte Rate eines ähnlichen Kredites über 150 Millionen

Euro zurückgezahlt. Die Bundesregierung hatte sich zuvor vertraglich zusichern lassen, dass ihr Darlehen vor allen anderen Forderungen aus der Konkursmasse bedient wird.

Selbst die FDP, solchen Rettungsaktionen gegenüber sonst eher skeptisch eingestellt, nennt einen Überbrückungskredit „vertretbar“. Condor schreibe schwarze Zahlen, sagt Fraktionsvize Michael Theurer. Er sei daher vorsichtig optimistisch. Reiner Holznagel, der Präsident des Bundes der Steuerzahler, hält ein solches Darlehen dagegen für falsch: „Der Staat ist nur aufgerufen zu helfen, wenn wirklich Gefahr im Verzug ist oder Menschen in Not sind. Das sehe ich hier nicht.“

Verbraucherschützer bezweifeln, dass alle Urlauber nach der Pleite von Thomas Cook komplett abgesichert sind. Ob die verpflichtende Versicherung von 110 Millionen Euro pro Jahr bei der Insolvenz eines Branchenschwergewichts ausreiche, sei noch nicht klar, warnt der Bundesverband der Verbraucher-

### Britische Regierung startet historische Rückholaktion

zentralen. Anders als in Deutschland holt in Großbritannien jedoch die Regierung gestrandete Urlauber zurück. Für rund 150.000 Betroffene hat die Luftfahrtbehörde die „Aktion Matterhorn“ angeworfen, die größte Rückholaktion in Friedenszeiten seit dem Zweiten Weltkrieg. Dazu hat die Behörde dutzende Maschinen gechartert, um Urlauber von 55 verschiedenen Reisezielen heimzubringen, aus Kuba, Spanien, Griechenland oder den USA. Den Anfang machten Urlauber auf den griechischen Ferieninseln Kos, Korfu und Zakyntos.

Ist die Insolvenz von Thomas Cook auch eine Folge veränderter Reisegewohnheiten? Und wie kommen betroffene Urlauber zu ihrem Recht? Lesen Sie dazu auch den **Leitartikel** und die **Wirtschaft**. (mit dpa)

## Gerettet?



### Für die Seenotrettung gibt es nun ein Notfallsystem

Ist das nun ein Durchbruch? Nachdem die Seenotrettung im Mittelmeer während der vergangenen Monate zum Streitfall und so selbst immer mehr zum Notfall geworden ist: Jetzt gibt es eine Einigung in der EU! Allerdings nur als Übergangslösung und auch nur zwischen Deutschland, Frankreich, Italien und Malta. Aber immerhin. Durchbruch also? Näheres und eine Einschätzung lesen Sie in der **Politik**.

Und wie das so ist: Während es dort um die Rettung aus der Not geht, geht es in der **Wirtschaft** ebenfalls um die Rettung des Wohlstands hierzulande. Wie nämlich sollen auf einem globalen Markt Unternehmen besteuert werden? Die Union hat da jetzt für Deutschland ihre Vorstellungen vorgestellt. Aber eine vorläufige, teilweise Einigung in der EU wäre auch hier... Foto: Pixelrobot, Adobe Stock

## „Den Weckruf der Jugend gehört“ Klimagipfel Kanzlerin fordert Industrienationen auf, aktiv zu werden

**New York** Kanzlerin Angela Merkel hat die Industrienationen mit großer Dringlichkeit aufgefordert, gegen die globale Herausforderung der Erderwärmung aktiv zu werden. „Wir alle haben den Weckruf der Jugend gehört“, sagte Merkel am Montag bei der Eröffnung des UN-Klimagipfels in New York. Zuvor hatte die Klima-Aktivistin Greta Thunberg die Staats- und Regierungschefs der Welt emotional zu mehr Engagement beim Klimaschutz aufgefordert. „Wie konntet ihr es wagen, meine Träume und meine Kindheit zu stehlen mit euren leeren Worten?“, sagte Thunberg bei dem Gipfel mit Tränen in den Augen.

In ihrer Rede bekannte sich Merkel zur Verantwortung Deutschlands und der Industrienationen für den Klimawandel. „Es gibt keinen Zweifel, dass der Klimawandel im Wesentlichen von Menschen gemacht ist“, sagte sie, ohne US-Präsident Donald Trump zu erwähnen, der ihrer Rede im Publikum folgte. Trump hält den Klimawandel nicht für menschengemacht. Schon vor dem Gipfel sagten die Teilnehmerstaaten konkrete Maßnahmen zu. 66 Länder, zehn Regionen, 102 Städte und 93 Konzerne verpflichteten sich zur Klimaneutralität bis 2050.

Ein Porträt der Kanzlerin zwischen Klimagipfel und Klimafiasco lesen Sie auf der **Dritten Seite**. Welche Rolle der Wald für das Klima spielt, steht auf **Bayern**. (AZ)

## So tief sitzt der Ost-Frust

**Berlin** Auch 30 Jahre nach dem Mauerfall sieht Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow erhebliche Unterschiede zwischen West- und Ostdeutschen. „Es gibt die Besonderheiten jedenfalls noch, und sie werden auch an die nächsten Generationen weitergegeben“, sagte der Linken-Politiker unserer Redaktion. Nach wie vor bestehende Benachteiligungen von Ostdeutschen führten zu Frust. Gleichzeitig warnte er davor, „alle neuen Länder über die 25 Prozent AfD-Wähler zu definieren“. Dies werde der Realität nicht gerecht. (bju) **»Politik**



Bodo Ramelow

## Das geht unter die Haut

Umfrage Immer mehr Deutsche lassen sich tätowieren

VON SEBASTIAN RICHLY

Es gibt sie in allen Formen und Farben und sie machen vor keiner Stelle des Körpers halt – Tattoos. Die dauerhaften Körperbemalungen haben einen steilen Aufstieg hinter sich und es wie zuvor die Videospiele aus der Schmutzdecke in die Mitte der Gesellschaft geschafft.

Früher waren Tätowierungen in erster Linie Mitbringsel aus dem Gefängnis, sie zierten muskulöse Arme von zwielichtigen Gestalten in Hafenkneipen oder halben Straßengangs, Freund und Feind besser auseinanderhalten zu können. Heute ist das anders.

Vom Politiker über den Grundschullehrer bis hin zum Arbeitslosen: Keine Berufsgruppe, in der es keine Tätowierungen gibt.

Nach einer Umfrage im Auftrag der **Apotheken-Umschau** ist inzwischen jeder fünfte Deutsche tätowiert. Bei den 20- bis 29-Jährigen hat sich sogar schon jeder Zweite unter die Nadel gelegt. Allein in den vergangenen sieben Jahren hat sich die Anzahl der Körperbemalungen fast verdoppelt. Musiker, Schauspieler und Profisportler machen es vor – und die

Fans folgen ihren Idolen. Da geht die Fantree im wahrsten Sinne des Wortes unter die Haut. Dabei wäre die Zahl der Tätowierten sicher noch höher, wäre das berühmte „Arschgeweih“ – eine längliche Tätowierung oberhalb des Steißbeins – nicht irgendwann wieder aus der Mode gekommen. Doch auch so ist der bunte Körperkult offenbar nicht mehr aufzuhalten.

Zufrieden ist übrigens längst nicht jeder mit seinem Tattoo. Sieben Prozent bereuen nach der Umfrage ihre Entscheidung schon wieder. Nur die wenigsten von ihnen aber werden etwas dagegen unternehmen, denn eine Entfernung ist nicht nur deutlich teurer als das Stechen, sondern auch schmerzhafter.



Foto: Adobe Stock

## Geldsegen für Kindergärten

**München** Bayern bekommt vom Bund in den kommenden Jahren 861 Millionen Euro an Zuschüssen für die Kindertagesbetreuung im Freistaat. Den entsprechenden „Gute-Kita-Vertrag“ unterzeichneten Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD) und die bayerische Familienministerin Kerstin Schreyer (CSU) am Montag in München. Die Zuschüsse sind Teil eines großen Kita-Paketes, in dessen Rahmen der Bund bis 2022 insgesamt 5,5 Milliarden Euro an die Länder zahlt.

Bayern will das Geld unter anderem verwenden, um rund 2000 Beschäftigte in der Kinderbetreuung neu einzustellen und die Reduzierung der Elternbeiträge in den Kindergärten zu finanzieren. Lesen Sie dazu auch den **Kommentar** und einen Bericht auf **Bayern**. (AZ)

## Blickpunkt Lokales

### Ex-Pilot organisiert das Bergrennen

Ex-Pilot Hinrich Groeneveld organisiert erstmals das Bergrennen in Mickhausen, das am 5. und 6. Oktober stattfindet. **»Lokales Seite 1**

## Kommentar

### Verschenkte Kita-Millionen

VON MICHAEL BÖHM  
bmi@augsbuergen-allgemeine.de

Das Gute-Kita-Paket des Bundes – in Bayern aber eine Mogelpackung. Denn was zeichnet eine gute Kindertagesstätte aus? Eine Betreuung durch ausgebildetes Personal, das Zeit hat, sich um die Kinder zu kümmern. Umfangreiche Betreuungszeiten, damit Eltern Familie und Beruf in Einklang bringen können. Nicht zu vergessen die Nähe zum Wohnort und die Ausstattung der Einrichtung.

Im bayerischen Gute-Kita-Vertrag spielt all das allerdings nur eine untergeordnete Rolle. Hier wird ein Großteil des Geldes in die Senkung der Kindergartenbeiträge gesteckt. Nun ist das nicht grundsätzlich zu verteufeln. Eltern müssen sich die Kinderbetreuung auch leisten können. Doch was helfen 100 Euro im Monat, wenn in der Kita kein Platz frei ist, die Betreuungszeiten nicht passen oder statt Erziehern ungelernete Kräfte auf die Kinder aufpassen? Diese Probleme zeichnen sich schon jetzt ab. Ihnen entgegenzusteuern, wäre die Aufgabe der Staatsregierung. Doch statt die 861 Millionen Euro des Bundes darauf zu verwenden, fließt mehr als die Hälfte in schwarz-orange Wahlgeschenke, die mit einer guten Kita nicht viel zu tun haben.

## Heute in Ihrer Zeitung

### Tödliche Pillen

Über 100 Zeugen, 376 Anwälte: Im Skandal um gefährliche Schlankmacher-Pillen hat ein spektakulärer Prozess in Paris begonnen. An den Pillen sollen mindestens 500 Patienten gestorben sein. **»Panorama**

## Auf einen Blick

Augsburg	27–36 Politik	4–5
Bayern	9–11 Rätsel/Sudoku	25
Capito	25 Reise-Journal	13–15
Fernsehen aktuell	23 Roman	26
Feuilleton	24 Sport	19–20
Feuilleton regional	32 Sport regional	21–22
Geld & Leben	6 Wetter	26
Panorama	12 Wirtschaft	7–8

## Kontakt

Redaktion Tel. 082 32 / 96 77-10  
Fax 082 32 / 96 77-44  
redaktion@schwabmuenchner-allgemeine.de

Anzeigen Tel. 082 32 / 96 77-50  
Fax 082 32 / 96 77-21  
anzeigen@schwabmuenchner-allgemeine.de

Abo-Service Tel. 082 32 / 96 77-65  
abo@schwabmuenchner-allgemeine.de



4 190618 901908

2 0039